

## Jahrgangsstufe 12.2 Profil Erziehungswissenschaften – Deutsch

---

*Den eigenen Standort im Rahmen der historischen Entwicklung reflektieren:*

### **Sophokles, König Ödipus**

Zur Unterrichtsreihe gehörten außer Geschichte des antiken Dramas und Szenenanalyse auch Fragen zur Dramaturgie. Deshalb wurden Standfotos und Rezensionen analysiert. Die vertiefende Betrachtung dramentheoretischer Fragestellungen fand erst nach der Klausur statt. Es ergaben sich Querbezüge zum Fach Pädagogik, welches Leitfach im Profil ist. Daher erklären sich auch einige Aspekte der vorliegenden Arbeit. Andere Schüler/innen haben den erweiterten Schreibauftrag zur Aktualität zum Teil viel ausführlicher beschrieben.

Alle drei Themen wurden von Schülerinnen und Schülern mit vergleichbarem Erfolg gewählt. Geschrieben wurde über drei Unterrichtsstunden.

F. Meinhardt

---

### **Material 3:**



Aufführung in Marburg

[http://www.philosophia-online.de/mafo/heft2000-02/koenig\\_oedipus.htm](http://www.philosophia-online.de/mafo/heft2000-02/koenig_oedipus.htm)

*Den eigenen Standort im Rahmen der historischen Entwicklung reflektieren:*  
**Sophokles, König Ödipus**

Bitte wählen Sie eine der Aufgaben und bearbeiten Sie diese sorgfältig.

**Thema 1:**

Analysieren Sie den Textauszug (**Material 1**).  
Gehen Sie anschließend der Frage nach, was die Sorge Ödipus´ um seine Töchter über die Verhältnisse im antiken Griechenland aussagt und inwiefern die Situation heute noch aktuell sein könnte.

**Thema 2:**

Analysieren Sie den Textauszug (**Material 1**, Auszug: Hamburger Lesehefte).  
Gehen Sie dabei insbesondere auf die Beziehung Ödipus´ zu Kreon ein und vergleichen Sie diese mit der im Unterricht erarbeiteten Kreonszene (Verse 504 – 640). Was kann der antike Theaterbesucher aus der Darstellung dieser beiden Charaktere lernen – und was ist daran heute noch aktuell?

**Thema 3:**

Analysieren Sie die Rezension (**Material 2**), gehen Sie dabei sowohl auf die äußere Gestaltung des Artikels als auch auf den Inhalt ein.  
Vergleichen Sie abschließend die beiden Darsteller des Ödipus (**Material 3** als Vergleichsfoto zu Material 2) und nehmen Sie Stellung zu der Frage, wie man die Figur des Ödipus heute angemessen auf der Bühne darstellen sollte.

**Material 2:**

- *Rezension in der Siegener Zeitung, Aufführung vom 2.7.1994, hier nicht abgedruckt: die Rezension wurde in Kopie vorgelegt, um das Layout zu erhalten.*

## Material 1:

ÖDIPUS *ergeben*

- Gewiß, und dir empfehl´ ich und beschwöre dich:  
Die dort im Haus bestatte selbst, wie dir´s gefällt;  
Denn schicklich wirst du solches für die Deinen tun.  
Doch lebend mich zu bergen hier in ihrem Schoß,  
1420 Das werde nie von meiner Väter Stadt verlangt.  
Nein, laß mich wohnen im Gebirg, auf jenen Höhn,  
Die mein Kithäron heißen, den mir Lebendem  
Die Wahl der Eltern ausersah zum sichern Grab,  
Um dort den Tod zu finden, den sie mir bestimmt.  
1425 Doch weiß ich so viel: Keine Krankheit wird mich je,  
Noch andres töten; denn dem nahen Tod wär`  
Ich nie entgangen, harrte meiner nicht ein schweres Leid.  
Doch mag nunmehr das Schicksal kommen, wie es will!  
Um meine beiden Söhne, Kreon, brauchst du nicht  
1430 Dich zu bekümmern; Männer sind sie, welche nie  
Die Not des Lebens, wo sie sei´n, erreichen wird.  
Doch meine Töchter, diese mitleidwürdigen,  
Für welche niemals ohne mich der Speise Tisch  
Gesondert ward gedeckt – an allem, was ich selbst  
1435 Berührte, nahmen ja die beiden ständig teil –  
Sie nimm in Obhut: Laß, o laß vor allem sie  
Mich noch umarmen und beweinen ihr Geschick!  
O geh, Fürst!  
Geh, Edelmüt´ger! Halt´ ich sie im Arm, so sind  
1440 Sie mein, wie damals, dünkt mich, als ich sehend war.

*Kreon ab*

- Was sag´ich?  
Ihr Götter! Hör´ ich da nicht meine Lieben schon  
In Tränen schluchzen? Hat sich Kreon mein erbarmt  
Und sendet mir die liebsten meiner Sprößlinge?  
1445 Ist´s Wahrheit?  
*KREON kommt mit den Töchtern.*  
Gewiß, ich selbst bin´s, der dir das bereitete,

Die Vaterfreude kennend, die du sonst empfandst.  
 ÖDIPUS. So lebe glücklich; möge dich zum Dank dafür  
 Ein Gott bewahren, treuer, als er mich bewahrt!  
 1450 Wo, meine Kinder, seid ihr denn? Kommt doch daher,  
 O kommt heran zu meinen Bruderhänden hier,  
 Den Händen, die ´s verbrachen, dass ihr also schaut  
 Des Vaters Augen, die vordem so hell geblickt,  
 Des Vaters, der nichts ahnend und unwissentlich,  
 1455 Euch Vater ward vom Weibe, dem er selbst entsproß.  
 Und euch beweine ich (euch zu sehn vernmag ich nicht),  
 Bedenk ich eures künftigen Lebens Bitternis,  
 Die euch der Menschen Mißgunst durchzukosten zwingt.  
 In welche Kreise lassen euch die Bürger zu,  
 1460 Zu welchen Festen, daß ihr nicht heimkehrt von dort  
 In Tränen schwimmend, statt vom Schaun erfreut zu sein?  
 Und reiftet ihr zu süßem Eheglück heran,  
 Wer wäre der, o Kinder, wer erkühnte sich,  
 Auf sich zu häufen solche Schmach, die, stets ein Fluch,  
 1465 An meinen Eltern haftet und den eurigen?  
 Denn welcher Greuel fehlte noch? Den Vater, ach!  
 Schlug euer Vater, traute sich der Mutter an,  
 Von der er selbst entsprossen, und erzeugte dann  
 Euch aus demselben Schoße, der ihn selbst empfang.  
 1470 So wird man euch verhöhnen. Dann – wer wirbt um euch?  
 Kein Freier zeigt sich, Kinder; ihr müßt unvermählt  
 Im öden Leben blütenlos zugrunde gehn.  
 O Sohn Menökeus´<sup>1</sup> - du ja bleibst allein zurück,  
 Ihr Vater; denn wir Eltern, die sie zeugten, sind  
 1475 Dahin, wir beiden; - laß sie nicht, die deinem Stamm  
 So nahe verwandt sind, irren, arm und gattenlos,  
 Und meinem Elend mache nicht das ihre gleich!  
 Nein, hab Erbarmen, wenn du sie, die Schwachen, siehst  
 So bloß von allem, außer was du ihnen gönnst!

<sup>1</sup> Iokaste und Kreon sind die Kinder Menökeus´ - der Onkel und zugleich Großonkel der Kinder ist der einzige noch lebende erwachsene Verwandte, wenn Ödipus in die Verbannung geht.

Schülerarbeit:

*Den eigenen Standort im Rahmen der historischen Entwicklung reflektieren:*

## **Sophokles, König Ödipus**

### **Thema 2:**

Analysieren Sie den Textauszug (**Material 1**, Auszug: Hamburger Lesehefte). Gehen Sie dabei insbesondere auf die Beziehung Ödipus´ zu Kreon ein und vergleichen Sie diese mit der im Unterricht erarbeiteten Kreonszene (Verse 504 – 640). Was kann der antike Theaterbesucher aus der Darstellung dieser beiden Charaktere lernen – und was ist daran heute noch aktuell?

*Das Drama „König Ödipus“ von Sophokles, circa 430 v. Chr. geschrieben und inszeniert für ein Fest zu Ehren des Gottes Dionysos, handelt von der Sage über Ödipus. Diese war zur damaligen Zeit bereits überall bekannt. Sophokles arbeitete lediglich den Teil von Ödipus´ Enttarnung als Vatemörder und Liebhaber der Mutter heraus.*

*Die zu bearbeitende Textstelle (Material 1: Verse 1416 – 1479) spielt vor dem Palast in Theben. Die Bevölkerung schwankt zwischen Furcht und Hoffnung, nachdem die Pest ausgebrochen ist und die Stadt nur durch die Vernichtung oder Verbannung des Mörders von König Laios gerettet werden kann. Ödipus sucht nach dem Verbrecher und schaufelt sich damit sein eigenes Grab.*

*Nach und nach wird ihm bekannt, dass er – ohne es zu wissen - der Königsmörder ist und dass er seine eigene Mutter zur Frau genommen hat. Dieses Leid kann er nicht aushalten und sticht sich die Augen aus, seine Mutter Jokaste erhängt sich.*

*Nun trifft der „Verbrecher“ auf Kreon, den Bruder Jokastes. Er bittet ihn, blind, wie er ist, das Land verlassen zu dürfen um nicht bei der Mutter zu sterben beziehungsweise begraben zu werden. Ödipus will auf dem Berg Kithäron sterben, da seine Eltern ihn dort als kleines Kind ausgesetzt haben, auf dass er den Tod finden solle. Er will sich nun seinem Schicksal stellen.*

*Des Weiteren erbittet der Geblendete Obhut für seine Töchter bei Kreon. Dieser holt sie herbei, damit sie sich von ihrem Vater verabschieden können.*

*Bereits die Regieanweisung „Ödipus ergeben“ deutet darauf hin, dass dieser seinen Trotz abgelegt hat und zur Einsicht gekommen ist. Ödipus ist von seinem überheblichen und frevelhaften Verhalten gegenüber den Göttern und auch Kreon (Hybris) zur Erkenntnis und Befreiung von seelischen Konflikten (Katharsis) gekommen. Dies lässt sich als erste und entscheidende Veränderung in der Beziehung zwischen Kreon und Ödipus darlegen.*

*Als nächste Auffälligkeit ist die Wahl der Verben zu nennen, wie zum Beispiel: „empfehl“ (Vers 1416), „wie dir`s gefällt“ (Vers 1417). Daran lässt sich erkennen,*

dass Ödipus von seiner machtvollen, dominierenden und befehlenden Sprache ablässt und zu einer wechselseitigen, herrschaftsfreien Kommunikation wechselt. Während ihm im ersten Dialog mit Kreon nur auf seine personale Identität wichtig erscheint, gelingt ihm nun der Einbezug des Gegenübers. Somit zeigt sich die soziale Integration bis hin zur Ich – Identität.

„O, geh Fürst! Geh, Edelmüt`ger!“ (Vers 1438 f.): In der Anrede verdeutlicht sich, dass Ödipus Kreon als den rechtmäßigen Herrscher ansieht und respektiert und nicht mehr „als Räuber [...] [s]eines [Ödipus] Thrones“ (Vers 526).

Einen weiteren überaus wichtigen Aspekt, der die Einsicht Ödipus´ verdeutlicht und aus dem sich eine Veränderung in der Beziehung zwischen den beiden herauskristallisiert, zeigt meiner Meinung nach Vers 1428: „Doch mag nunmehr das Schicksal kommen, wie es will!“

Ödipus stellt sich seiner Bestimmung, denn einzig und allein durch die Flucht vor dem Orakelspruch von Seiten der Eltern und von Seiten Ödipus´ erfüllte sich dieser. Auch nur, weil er dem Spruch des blinden Sehers Teiresias keinen Glauben schenken wollte, geriet er in den Streit mit Kreon. Dies ist ebenfalls als Lehrsatz des gesamten Dramas zu sehen:

**Man soll sich seinem Schicksal stellen und nicht davor fliehen.**

Kreon reagiert meines Erachtens mit Empathie, Mitgefühl und Verständnis für die Bitten Ödipus´.

Er erfüllt diese trotz der vorherigen Meinungsverschiedenheit. Bereits bei dem ersten Dialog tritt Kreon beherrscht, rücksichtsvoll und ruhig auf und versucht Ödipus zur Vernunft zu bringen. Vergleiche dazu Vers 574 ff.

Meiner Ansicht nach schätzt Kreon Ödipus nach wie vor als guten Menschen, denn an seiner Beziehung zu ihm hat sich nicht viel verändert. Im Vergleich dazu hat sich Ödipus´ Verhalten gegenüber Kreon stark gewandelt. Vom anfänglichen Zorn über ihn ist nichts geblieben, nun bedankt er sich sogar für die Erfüllung seiner Bitten. „So lebe glücklich; möge dich zum Dank dafür ein Gott bewahren, treuer, als er mich bewahrt!“ (Vers 1448 f.)

Im weiteren Verlauf des Dialogs erfahren wir etwas über die Beziehung von Ödipus zu seinen Töchtern. Im Vers 1450 f. wird wieder deutlich, dass er sowohl Vater wie auch Bruder ist:

„Kommt doch daher, O kommt heran zu meinen Bruderhänden hier“. Zusätzlich wird seine Rolle als Vater durch eine Anapher beziehungsweise Triade verstärkt. Vergleiche dazu Vers 1453 ff. Mehrfach spricht Ödipus von sich selbst in der Er-Form.

Dies ist zuschauerfreundlich, denn alle wissen, dass Ödipus gemeint ist. Der Geblendete stellt viele Fragen hinsichtlich der Zukunft seiner Töchter, dies macht seine Sorge und Liebe kenntlich. Anschließend bittet er Kreon noch einmal, sich um seine Töchter zu kümmern und ihnen als Vater zu dienen.

*Alles in allem zeigt sich, dass sich das übermütige Verhalten (Hybris) von Ödipus zu einem einsichtigen (Katharsis) verändert hat. Er hat nun eine gute, fast unterwürfige (nicht negativ gemeint) Beziehung zu Kreon, da sich auch die Machtverhältnisse verändert haben. - Vom verblendeten Herrscher zum erkenntnisreichen, aber geblendeten Bettler.*

*Sowohl den antiken, als auch den heutigen Theaterbesuchern wird gezeigt, dass Hochmut vor dem Fall kommt. Dies ist in dem Verhalten des Ödipus widergespiegelt. Während er sich zu Beginn überheblich verhält (Hybris), wirkt sein Verhalten nach der Peripetie und der Auflösung des Konflikts zwar niedergeschmettert, aber einsichtig (Katharsis).*

*Die unterschiedlichen Charaktere von Kreon und Ödipus zeigen den Zuschauern, dass ein ruhiges, beherrschtes, rücksichtsvolles und verständnisvolles Verhalten zur Konfliktlösung oder Konfliktvermeidung führen kann.*

*Meiner Meinung nach wäre eine solche Verhaltensweise in der heutigen, egoistischen Ellenbogengesellschaft dringend notwendig, um aus dem ständigen Gegeneinander ein starkes Miteinander zu schaffen.*

*Florian K.*